



## Denkmäler und Gedenkstätten prägen das Bild der Wiener Innenstadt

Denkmäler und Gedenkstätten spiegeln den Umgang mit der Geschichte Österreichs der letzten hundert Jahre und mehr wider. Um die Geschichte und den Umgang damit anhand von Denkmälern und Gedenkstätten Jugendlichen zu vermitteln, bietet das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) ab Herbst 2016 thematische Rundgänge in und rund um die Innere Stadt an.

### Was sind HeldInnen? Was ist Österreich? Was ist Demokratie? Wie bilden sich Identitäten?

Einige von vielen Fragen, die in den vier Rundgängen des Vermittlungsprojekts „denk mal wien“ gemeinsam erörtert werden. Im Fokus der Rundgänge stehen die Republiksgeschichte sowie die Zeit des Nationalsozialismus, die in Bezug zu unserer Gegenwart gesetzt werden.

Seit September 2015 werden unsere VermittlerInnen im Zuge einer einjährigen Ausbildung für die Rundgänge des Vermittlungsprojekts „denk mal wien“ ausgebildet. Im Frühjahr 2016 beginnt der praktische Teil der Ausbildung, wo unsere TeilnehmerInnen die vier Rundgänge durchführen. Um den TeilnehmerInnen die bestmögliche Praxiserfahrung zu gewährleisten, werden zu den Proberundgängen Jugendgruppen eingeladen.



### Schon jetzt an einem der kostenlosen Proberundgänge teilnehmen?

Um als Gruppe bei einem Rundgang im Rahmen der Ausbildung teilzunehmen, kann unter [www.denkmalwien.at](http://www.denkmalwien.at) eine Anmeldung vorgenommen werden.

Mauthausen Komitee  
= Österreich



## Mauthausen Komitee Österreich

Das Gedenken an die Opfer der Verbrechen des NS-Regimes, insbesondere jene, die im KZ Mauthausen und in den Außenlagern gefangen gehalten wurden, sowie die anti-faschistische und anti-rassistische Arbeit vor allem mit jungen Menschen bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten des Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ). Seit vielen Jahren werden durch das MKÖ zahlreiche Projekte, insbesondere mit Jugendlichen, durchgeführt und ausgewählte Aktivitäten von Partnerorganisationen mitorganisiert.

Das Mauthausen Komitee Österreich tritt für eine freie demokratische Gesellschaft und die Wahrung aller Menschenrechte ein, unabhängig von Staatsangehörigkeit, politischer Gesinnung und Religion. Das MKÖ richtet sich entschieden gegen alle Arten von Faschismus, Rassismus, Chauvinismus und Antisemitismus.

Das MKÖ trägt Sorge um die Erhaltung und die wissenschaftliche und pädagogische Betreuung des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen und seiner Außenlager. Das MKÖ ist ein gemeinnütziger Verein, der seine Tätigkeit im überparteilichen Sinn ausübt.

## Anmeldung und Information

[www.denkmalwien.at](http://www.denkmalwien.at)

oder

Mauthausen Komitee Österreich  
Obere Donaustr. 97-99/4/5  
1020 Wien  
Telefon: +43 1 212 83 33  
E-Mail: [info@mkoe.at](mailto:info@mkoe.at)  
Website: [www.mkoe.at](http://www.mkoe.at)



Vermittlungsprojekt der Denkmäler und Gedenkstätten Innere Stadt



Wir sind  
HeldInnen

Republik &  
Demokratie

Mauthausen Komitee  
= Österreich



„Wir“  
und die  
„Anderen“

Was ist  
Österreich?



## Zielgruppe

Im Sinne des Bildungsauftrags und der Sensibilisierung in Bezug auf aktuelle Tendenzen des Rechtspopulismus in Österreich richtet sich das Projekt besonders an die jugendliche Zielgruppe.

Die Vermittlung zielt auf eine ständige Interaktion mit den Jugendlichen und auf langfristige Wissensvermittlung, Herstellung eines Gegenwartsbezugs und Sensibilisierung für aktuelle Problematiken wie Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus etc. sowie auf die Sensibilisierung für ein Miteinander, Demokratiebewusstsein und mehr Zivilcourage ab. Ein wesentlicher Bestandteil ist eine Wissensvermittlung, die einen Bezug zu TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund herstellt. Alle Rundgänge beinhalten auch frauenspezifische Fragestellungen.



## Rundgänge

Die Zusammenstellung der Rundgänge erfolgt auf Basis der Vermittlungsinhalte sowie der Entfernung der jeweiligen Orte. Für die erste Durchführung des Vermittlungsprojekts „denk mal wien“ wurden folgende Rundgänge konzipiert: „Wir sind HeldInnen“, „Republik und Demokratie“, „Wir‘ und die ‚Anderen‘“ und „Was ist Österreich?“.

## Rundgang „Was ist Österreich?“

Im Zuge des Rundgangs „Was ist Österreich?“ werden verschiedene Teile des österreichischen Nationalkonstrukts vorgestellt und Kernelemente des Österreich-Bewusstseins sichtbar gemacht. Anhand verschiedener Fragestellungen wie beispielsweise „Was ist österreichische Kultur?“, „Was ist ein/e richtige/r ÖsterreicherIn?“, „Welchen Stellenwert haben Religion und Politik in der österreichischen Gesellschaft?“ und anhand der damit verbundenen Analyse des eigenen Selbstverständnisses werden Ausgangspunkte für eine kritische Auseinandersetzung mit Nationalismus insgesamt entwickelt. Aktuelle nationalistische Bewegungen beruhen wesentlich auf erfundenen Traditionslinien, mit deren Hilfe die Nation auf eine glorreiche Vergangenheit zurückgeführt wird. Die österreichische Nation ist in diesem Zusammenhang eine vergleichsweise junge Erfindung, die auf die Zwischenkriegszeit zurückgeht. Von breiten Teilen der Bevölkerung wird sie aber erst, seit den 1970er-Jahren getragen. Trotzdem ist die österreichische Identität mittlerweile eine der erfolgreichsten nationalen Erzählungen Europas.

## Rundgang „Wir‘ und die ‚Anderen‘“

Beim Rundgang „Wir‘ und die ‚Anderen‘“ beschäftigen wir uns mit der faschistischen Vergangenheit Österreichs (Austrofaschismus und Nationalsozialismus). Dabei wird verstärkt auf die Bildung von Identitäten eingegangen. Welche Ursachen tragen dazu bei, dass sich eine „Wir“-Gruppe über die „Anderen“ stellt? Wieso funktioniert die „Sündenbock“-Methode? Bei diesem Rundgang wird ein besonderer Fokus auf die Zeit des Nationalsozialismus gelegt. Es wird aufgezeigt, wie Ausgrenzung und Diskriminierung passieren und von der Mehrheit der Gesellschaft akzeptiert werden. Mahnmale und Orte auf unserer Route bilden inhaltliche Anknüpfungspunkte, die das Terrorsystem des Nationalsozialismus verdeutlichen. Biographien von Menschen werden erzählt, die zur NS-Zeit von den Nationalsozialisten verfolgt, vertrieben und ermordet wurden bzw. Widerstand leisteten. Welche Mechanismen trugen zur enormen Anhängerschaft der Nationalsozialisten bei? Welche Motive für zivilen Mut gab es in einer Zeit, in der die Mehrheit angepasst lebte? Der Rundgang erzählt die Geschichte des Nationalsozialismus in Wien an Orten des Geschehens und soll Jugendliche für ein „Nie Wieder“ sensibilisieren.

## Rundgang „Wir sind HeldInnen“

Beim Rundgang „Wir sind HeldInnen“ beschäftigen wir uns mit dem Begriff „Heldentum“. Gemeinsam werden wir Fragen wie: „Wer ist ein Held?“, „Wer ist eine Heldin?“, „Wann ist jemand ein Held?“ oder „Wer bestimmt, wer die HeldInnen sind?“ auf den Grund gehen. In einer Art „Zeitreise“ rund um den Begriff „HeldInnen“ werden in diesem Rundgang die unterschiedlichsten Formen der Heldenverehrung bis heute aufgezeigt. Gerade der Heldenplatz war als eine solche Manifestation der Monarchie angelegt. Von diesem Blickwinkel ausgehend betrachten wir einerseits die Topografie des Ortes, der als imperiales Kaiserforum geplant war, aber so nicht gänzlich umgesetzt werden konnte. Andererseits wird die Geschichte einiger der dargebotenen „Helden“ im Hinblick auf ihre Darstellung am Platz und somit auch in der österreichischen Geschichte besprochen. Seit wann diese Denkmäler hier stehen und wer diese initiiert hat, ist eine weitere Fragestellung, mit der wir uns im Rahmen dieses Rundgangs auseinandersetzen werden. Denn jede Gruppierung schafft sich ihre eigenen „HeldInnen“.

## Rundgang „Republik und Demokratie“

Im Mittelpunkt des Rundgangs „Republik und Demokratie“ beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Demokratie und Mitsprache- und Mitbestimmungsrechten jedes einzelnen. Anhand der Auseinandersetzung mit der österreichischen Vergangenheit (Monarchie, Republik, Austrofaschismus, Nationalsozialismus) wird ein Bogen in die Gegenwart gespannt. Dabei wird nicht aus den Augen verloren, dass Demokratie keine Konstante darstellt und immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen verteidigt bzw. auf andere Menschen/Bereiche ausgedehnt werden muss. Dies soll anhand politischer Kontroversen der vergangenen Jahre gezeigt werden. Durch die Auseinandersetzung mit Fragen wie „Gegen welche Ungerechtigkeiten wurde angekämpft?“, „Welche Mittel wurden eingesetzt, um Demokratie und Menschenrechte durchzusetzen?“, „Was ist Zivilcourage?“, „Was ist ziviler Mut?“, „Was ist ziviler Ungehorsam?“ sowie anhand von Beispielen von Personen, die Widerstand geleistet haben, soll ein Demokratiebewusstsein in den Lebenswelten der Jugendlichen geschaffen werden.